

## VORWORT UND DANKSAGUNG

Die Ausgrabung des als Wohneinheit 6 bezeichneten großen Hauskomplexes im Nordosten der *insula* Hanghaus 2 erfolgte im Wesentlichen von 1979 bis 1985, der Dank für diese beachtliche Leistung und Materialschlacht gebührt Hermann VETTERS, der als Grabungsleiter und Institutsdirektor die Arbeiten persönlich leitete und eine große Zahl der Befunde schriftlich und mit Bauaufnahmen und Skizzen dokumentierte. Bei diesen Arbeiten wurde er zeitweise von E. ATALAY und St. KARWIESE unterstützt. KARWIESE, der auch alle ephesischen Fundmünzen bearbeitete, erkannte sehr bald, dass der Komplex bereits einem Erdbeben der gallienischen Zeit zum Opfer gefallen sein musste. Im Rahmen der sofort einsetzenden Konservierungsarbeiten war G. WIPLINGER für umfangreiche Dokumentationsarbeiten verantwortlich, für deren kollegiale Bereitstellung ihm bestens gedankt sei. Anders als für die Wohneinheiten 1 bis 5 der beiden oberen Terrassen unterblieb die Abschlusspublikation für die Wandmalereien und die Mosaiken der Wohneinheit 6 und damit auch ein Überblick über die Baugeschichte bis heute.

Die Initiative und Forcierung der Planung einer Abschlusspublikation zum Hanghaus 2 in mehreren Faszikeln der Forschungen in Ephesos als integratives Publikationskonzept ist das große Verdienst Friedrich KRINZINGERS. Als Institutsdirektor und später auch Grabungsleiter von Ephesos schaffte er die Grundlagen für die Beantragung und Bewilligung der erforderlichen Geldmittel, um das geplante aufwändige Konzept durchzuführen. Seiner vielfältigen Unterstützung gebührt aufrichtiger Dank. Mit Dank sei auch vermerkt, dass ohne die Geldmittel, die der FWF für die Projekte Proj. Nr. P 11038 (Dokumentation und Aufarbeitung des Baubefundes), Proj. Nr. P 13185 (Bearbeitung der Wanddekoration), Proj. Nr. P 15242 (Marmor- und Malerieausstattung) und Proj. Nr. P 19483-G02 (Funde und Kontext der WE 6) bewilligte, die Arbeiten und die Erstellung der Manuskripte nicht möglich gewesen wären. Auch die Unterstützung der Bearbeitung des Marmorinventars durch den Jubilaeumsfonds der Österreichischen Nationalbank (Proj. Nr. 9004) sei mit Dank angemerkt.

Zusätzlich zu F. KRINZINGER sei auch den nachfolgenden Grabungsleitern J. KODER und vor allem S. LADSTÄTTER Dank bekundet, sie stellten die Infrastruktur der Grabung Ephesos zur Verfügung und unterstützten und ermöglichten bis 2011 die Arbeiten in Ephesos. Auch dem Direktor des Institutes für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, A. PÜLZ, sei gebührender Dank für seine vielfältige Unterstützung des Projektes übermittelt.

Am Zustandekommen und an der Vorlage dieses Bandes sind – dem integrativen Konzept entsprechend – ein großer Kreis von KollegInnen und MitarbeiterInnen beteiligt, denen ich meinen persönlichen Dank für ihre Mitarbeit und ihren Einsatz aussprechen möchte, insbesondere ist anzumerken, dass letztlich doch alle Beiträge mehr oder weniger termingerecht fertig gestellt wurden und hier vorgelegt werden können. Ohne den außerordentlichen Einsatz meiner Mitherausgeberin Elisabeth RATHMAYR, die sehr viel Koordinations-, Organisations- und Redaktionsarbeit übernommen hat, läge die Fertigstellung allerdings in weiterer Zukunft. Sie hat nicht nur ihre Beiträge zu den Skulpturen, den Terrakotten und den Kleinfunden sehr früh fertig gestellt und ihre Ergebnisse allen anderen Mitautoren zur Verfügung gestellt, den anderen Fund- und Befundbearbeitern vielfältig geholfen und alle Beiträge kritisch gelesen, sondern auch noch wesentliche Teile der Auswertung übernommen, dafür gebührt ihr in freundschaftlicher Verbundenheit mein persönlicher ganz besonderer Dank. Weiters danke ich den BearbeiterInnen der Ausstattung der Wohneinheit 6, allen voran Norbert ZIMMERMANN, der als Koordinator der Hanghaus 2 Publikationen zahlreiche Hilfestellungen geleistet hat und – ebenso wie Karin KOLLER und Veronika SCHEIBELREITER-GAIL – in ständiger Diskussion an der Erarbeitung der Bauphasen mitgewirkt hat. Die Wandmalereien der WE 6 haben durch die weitgehende Ausstattung der Räume mit Marmorvertäfelung nicht die Vorrangstellung wie in den anderen Wohneinheiten, durch die ausführliche Bearbeitung der Sturzmauern und der Fragmente erhält der Beitrag von ZIMMERMANN dennoch ein besonderes Gewicht, da diese Funde Einblicke in die verlorenen Obergeschosse gewähren. SCHEIBELREITER-GAIL hat in bewährter Weise die Mosaiken bearbeitet, KOLLER die Marmorausstattungen der Wände und Böden, ihr Einsatz trotz familiärer anderweitiger Verpflichtungen sei mit Dank vermerkt. Hans TAEUBER hat dankenswerter Weise die Graffiti bearbeitet und ausgewertet sowie die in dieser Wohneinheit ebenfalls mehrfach vertretenen Steininschriften, unter denen die bei der Restaurierung durch Sinan ILHAN entdeckten Steinbruchinschriften und Versatzmarkierungen von besonderem Interesse sind.

Den Bericht der Nachgrabung des Jahres 2004 hat Alice WALDNER freundlicher Weise anhand der Dokumentation und gemeinsam mit Daniel IRO erstellt, die Grabungen des Jahres 2005 hat Alexander SOKOLICEK durchgeführt und den entsprechenden Abschnitt verfasst. Der Bericht der Grabung des Jahres 1988 fußt auf den Aufzeichnungen, der Dokumentation und dem unpublizierten Bericht von Ulrike OUTSCHAR, die als langjährige Bearbeiterin der Hanghauskeramik eine ständige Auskunft- und Diskussionspartnerin war, dafür sei ihr ebenfalls aufrichtig gedankt. Der Beitrag von ILHAN zu den Restaurierungsarbeiten an der Marmorwandverkleidung des Marmorsaals 31 sei mit Anerkennung vermerkt, ihm sei darüber hinaus für viele Auskünfte und Diskussionsbeiträge gedankt.

Die Bearbeitung und Vorlage der Keramik für die hellenistische Vorbebauung und die vier Bauphasen der Wohneinheit 6 hat WALDNER, die der Keramik der Zerstörungs- und der Nachnutzungsphase hat Sabine LADSTÄTTER in vorbildlicher Weise durchgeführt, wofür beiden

## VORWORT UND DANKSAGUNG

Dank gebührt. Das Glas hat Martina SCHÄTZSCHOCK, die Münzen Nikolaus SCHINDEL, das bewegliche Marmorinventar Ursula QUATEMBER und die archäozoologischen Funde Alfred GALIK bearbeitet und vorgelegt, ihnen sei in gleicher Weise Dank ausgesprochen. QUATEMBER hat freundlicherweise zusätzlich den Abschnitt zur Architektur des Raums 31b verfasst. Die Wandabwicklungen, Bauphasenpläne und Fundpläne hat in bewährter Form Ingrid ADENSTEDT erarbeitet und publikationsreif vorgelegt, dafür und für ihren Beitrag zu den Dächern der Wohneinheit 6 sei ihr gedankt. Die Mehrzahl der Fotos hat ein weiteres Mal Niki GAIL in bewährter hoher Qualität beigesteuert, die Masse der Tafeln wurde von Nikola MATH gestaltet, die analogen Zeichnungen der Schnitte zu den vier Bauphasen und die Rekonstruktionen der Türen hat Anna PYSZKOWSKI-WYSZIKOWSKI mit der ihr eigenen Akribie hergestellt, ihnen allen gebührt ebenfalls herzlicher Dank. Ganz besonders erwähnt und bedankt sei Ivan ILIEV, der die wissenschaftlich korrekten und künstlerisch hochwertigen Visualisierungen zum Marmorsaal 31 und zu den Räumen 36 und 36a geschaffen hat.

Nicht unerwähnt sei auch die stete Anteilnahme und Diskussionsbereitschaft zu den neuen Ergebnissen der Chronologie durch Volker Michael STROCKA, auch das Interesse an unseren Arbeiten durch Werner JOBST sei hervorgehoben. Die hier vorgelegten Ergebnisse wären in dieser Form ohne die zahlreichen Diskussionen und Hinweise aus dem Kreis der in Ephesos tätigen KollegInnen nicht möglich gewesen, zu nennen sind M. AURENHAMMER, A. BAMMER, L. BIER (†), G. JENEWEIN, A. LEUNG, U. MUSS, G. A. PLATTNER, P. SCHERRER, M. STESKAL und E. TRINKL. Auch die StudentInnen M. GESSL, S. STÖKL, S. SWIENTEK und M. TSCHANNERL, die sich im Rahmen von Seminararbeiten voller Elan mit Detailproblemen zur Wohneinheit 6 beschäftigt haben, seien erwähnt.

Den Direktoren des Efes Müzesi in Selçuk, E. ÜÇBAYLAR und Ç. TOPAL und den dort tätigen Kollegen M. und P. BÜYÜKKOLANCI, Ç. İÇTEN, G. v. GRAEVE, D. TÜZÜN und A. ZÜLKARDIOĞLU, F. KAT sei für die stets kollegiale Zusammenarbeit ebenfalls sehr herzlich gedankt.

Manch wichtige Anregung und Diskussion entwickelte sich im Rahmen von Tagungen und bei Besuchen und Führungen von Fachkollegen und deren Studenten in Ephesos, unter vielen anderen möchte ich M. BACHMANN, I. BRAGANTINI, J. A. DICKMANN, A. HOFFMANN, A. v. KIENLIN, W. KOENIGS, H. KOESTER, M. MEYER, F. PIRSON, D. SCHOWALTER, A. SCHMIDT-COLINET, T. SCHULTZ-RIZE, R. R. R. SMITH, W. RAECK, K. RHEIDT, CHR. THOMAS, A. WEISS, J. WALTERS und U. WULF-RHEIDT nennen.

Wien, 10. Mai 2012

Hilke THÜR